



# Schulprogramm der Primarschule Bärenswil Schuljahre 2024/25 – 2027/28

abgenommen an der Schulkonferenz vom 23. Mai 2024

## Entwicklungsziele

Schule                    pädagogischer Austausch  
                                 Identität

Unterricht              Unterstützung  
                                 Zusammenarbeit  
                                 ICT und Medienbildung  
                                 Beurteilung

Sonderpädagogik    Ressourcen  
                                 Integrierte Sonderschulung  
                                 Integrierte Förderung  
                                 Klassenassistenzen

Umfeld                    Elternmitwirkung  
                                 Information



## Entwicklungsziele

Thema	Stichworte	Absicht Ziele	Planung / Massnahmen	Meilensteine Überprüfung	Ressourcen / Zuständigkeiten
<b>Schule</b>					
<b>Pädagogischer Austausch</b>	Formen und Strukturierung des Austausches	Es wird konsequenter und überlegter zwischen Informationen/Meldungen und Sitzungen mit physischer Präsenz (Meinungsbildung, Austausch, Diskussion, Abstimmung) unterschieden.	Die Formen der Verschriftlichung und Mitteilung werden überprüft und angepasst.	Die definierten Sitzungs- und Austauschgefässe sind optimiert.	Alle Sitzungsgremien
	Perspektivenwechsel	Ein regelmässiger Perspektivenwechsel für alle an der Schule tätigen Personen wird ermöglicht.	Personen erhalten die Möglichkeit, sich mit einer anderen Schule, anderen Lehrpersonen auszutauschen und den Unterricht zu hospitieren.	Schulbesuche und Hospitationen finden mindestens einmal jährlich statt.	Lehrpersonen, SHP. Fachpersonal
	Einführung neuer Personen	Neue Lehrpersonen werden aktiv eingeführt und begleitet.	Bei Neuanstellungen wird die Berufseinführung personell und organisatorisch geregelt.	Neue Lehrpersonen finden sich rasch zurecht, können sich mit der Schulkultur identifizieren und die notwendigen Unterstützungen einfordern.	Definierte Verantwortlichkeiten
	Planung	Projekte und Anlässe werden bewusst, sorgfältig und langfristig gewählt	Achtsamkeit bei der Jahresplanung, überlegte Terminierung	Geplante Projekte und Anlässe sind gesunderhaltend plan- und durchführbar. Sie fördern eine lebendige, stimmige Schulkultur.	Planungszeitfenster, ehrliche Diskussion um Nutzen und Verantwortlichkeiten
	Pädagogischer Schwerpunkt	Der pädagogische Schwerpunkt für die ganze Primarschule wird mindestens für einen Zeitraum von 3 bis 4 Jahren festgelegt.	Festlegung nach Themensammlung und internen Basisdiskussionen durch die Schulkonferenz	Langfristige Projekte werden in der Schulhauskultur sichtbar.	Schulhausübergreifende Projektgruppe Motiviertes Personal



Thema	Stichworte	Absicht Ziele	Planung / Massnahmen	Meilensteine Überprüfung	Ressourcen / Zuständigkeiten
<b>Schule</b>					
<b>Identität</b>	Schulklima Lehren und Lernen Kommunikation Zusammenarbeit Entwicklung Schulhauskultur	Wir fördern und erhalten die Lernbereitschaft.	Methodische und didaktische Diskussionen finden statt, Material wird ausgetauscht und zur Verfügung gestellt. Unterrichtsthemen, wenn sinnvoll, koordiniert. SuS werden zur Teamarbeit angeleitet. Wir loben und freuen uns über gute Leistungen.	Regelmässige Zeitfenster an Sitzungsgefässen bestehen, Plattformen für den Info- und Materialaustausch stehen zur Verfügung und werden genutzt. Die Lernbereitschaft kommt in der Schulhauskultur zum Ausdruck.	Alle Lehrpersonen der Schule Bärenswil, regelmässige Sitzungen wie Schulhaussitzungen, Stufensitzungen, KTC...
	Handlungsfeld FSB	Wir pflegen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule, Eltern und Behörden.	Wir erreichen festgelegte Ziele gemeinsam. Wir halten uns an Vereinbarungen.	Ziele und Vereinbarungen, welche die Zusammenarbeit betreffen, sind erarbeitet und bekannt.	dito
		Die Demokratiebildung in den Klassen wird gestärkt.	Schulhausübergreifende Anlässe und gemachte Erfahrungen führen zu Massnahmen, wie der Einbezug der SuS gestärkt werden kann.	Massnahmen für die Demokratiestärkung liegen vor, sind bewertet und werden gegebenenfalls umgesetzt.	Schaffung Projektgruppe Demokratisierung



Thema	Stichworte	Absicht Ziele	Planung / Massnahmen	Meilensteine Überprüfung	Ressourcen / Zuständigkeiten
<b>Unterricht</b>					
<b>Unterstützung</b>	Effektive und effiziente Ressourcenplanung	Klassen und Schülergruppen zugeteilte Unterstützungen (Heilpädagogik, Assistenz, ...) werden gewinnbringend/entlastend eingesetzt. Die einem Schulhaus zur Verfügung stehenden unterstützenden Ressourcen werden flexibel genutzt. Rahmen und Grenzen der Unterstützung sind bekannt und akzeptiert.	Die Planung der unterstützenden Ressourcen erfolgt nach Vorgabe schulhausweise.	Vorhandene unterstützende Ressourcen werden effizient und flexibel genutzt.	Rechtzeitige Bekanntgabe der maximal machbaren Unterstützungen in den Teams durch die Schulleitung im Frühjahr. Zeitfenster für die konkrete Verteilung/Planung der Ressourcen sind vorhanden.
<b>Zusammenarbeit</b>	Überprüfung und notwendige Anpassungen, verbesserte Abläufe  Geklärte Informationsflüsse  Geregelte Dokumentation	Abläufe und Formen der Zusammenarbeit sind geklärt und bekannt. Sitzungsorganisationen, Ablagesysteme und Dokumentationen sind über alle Stufen und Funktionen hinaus optimiert. Die Alltagsregelungen und Abmachungen lassen sich auch bei unvorhergesehenen Vorfällen und Konflikten anwenden. Es bestehen geklärte Vorgaben, wie was protokolliert und dokumentiert werden muss.	Für die verschiedenen Zusatzfunktionen in der Schule bestehen Pflichtenhefte. Neben Informations- und Planungsgefässen bestehen Zeitfenster für einen organisierten Austausch und die Meinungsbildung. Strukturierte Vorgaben wie Ablaufschemen, Vorgehensweisen, Schreibmasken sind anwenderfreundlich gestaltet und unkompliziert verfügbar.	Es bestehen Pflichtenhefte für die verschiedenen Zusatzfunktionen. Die Schulorganisation beinhaltet regelmäßige Zeitfenster für den pädagogischen Austausch. Das KTC und die FaBe bleiben bestehen. Das Ablage- und Dokumentationssystem ist durchdacht und funktioniert.	Auf Stufe LPmbA und Gremienverantwortung werden die verschiedenen Profile geklärt und geschärft und die strukturierten Vorgaben optimiert. Das Intranet unter Leitung der Verwaltung funktioniert benutzerfreundlich.  Zeitfenster für den strukturierten pädagogischen Austausch und die niederschwellige Zusammenarbeit sind vorhanden.
<b>Lerndialog</b>	Handlungsfeld FSB	Prozessorientierte Lerngespräche finden gezielt statt und werden im Team ausgetauscht.	Methoden der Gesprächsführung werden geprüft und bei der Lernentwicklung der SuS gezielt genutzt.	In den Stufen findet regelmässig ein Austausch über Lerngespräche mit SuS statt. Sie finden in angepasster und abgesprochener Form an den Klassen statt.	Regelmässige Austauschfenster an Stufen-, allenfalls Teamsitzungen



Thema	Stichworte	Absicht Ziele	Planung / Massnahmen	Meilensteine Überprüfung	Ressourcen / Zuständigkeiten
<b>ICT &amp; Medienbildung</b>	ICT-Konzept	Lernprogramme werden aktiv genutzt.	Bewusstsein bei den LP fördern Aktives Einbinden in den Unterricht	Die LP setzen Lernprogramme regelmässig und aktiv im Unterricht ein.	Offenheit und Engagement der LP und Unterstützung durch den PICTS
	Handlungsfeld FSB	SuS werden in gängige Office-Programme (word, powerpoint) eingeführt.	Schulung LP in der eigenen Kompetenz (Kurse intern und extern)	Die Lehrpersonen sind in der Anwendung der office-Programme kompetent.	
		Der MIA-Raster wird umgesetzt und die MIA-Kompetenzen werden verbindlich als Standard über alle Stufen hinweg umgesetzt.	Der Raster wird laufend angereichert mit konkreten Ideen und Apps. Es bestehen eine Übersicht und Best Practise Tools.	Jährliche Auswertung in den Stufenteams	Aktive MIA-Projektgruppe
		Der PICTS wird in allen Klassen einsetzt.	Verbindliche Einsätze des PICTS sind geplant und werden durchgeführt.	Auswertung im Rahmen der MAB	PICTS-Pensum
		Lehrpersonen verfügen über digitale Tools.	Standards werden definiert. Sinnvolle, erfolgreiche tools werden über Schulungen und Weiterbildungen weiterverbreitet.	Standards sind definiert, Schulungsangebote sind verfügbar	Federführung PICTS
Das ICT-Konzept ist den aktuellen Begebenheiten angepasst und nimmt neue Impulse auf.	Die Projektgruppe ICT setzt den Rahmen für die ICT-Entwicklung der nächsten Jahre.	Das ICT-Konzept ist aktuell und praxisnah. Seine Umsetzung/Anwendung wird begleitet.	Fachgruppe ICT		
<b>Beurteilung</b>	Transparente, sinnvolle, teils standardisierte Lernstandserfassungen und/oder Testreihen; geklärte Auswertungskriterien  Handlungsfeld FSB	Die Lehrpersonen führen im Unterricht formative sowie summative Lernzielkontrollen durch.  Die Inhalte der Lernstandserfassungen und Beurteilungen sind transparent.	Pro Schuljahr wird in der ganzen Schulgemeinde eine standardisierte Lernzielkontrolle in Mathematik oder Deutsch durchgeführt. Diese Kontrollen erfolgen zeitlich abgesprochen innerhalb der Parallelklassen.	Die standardisierte Lernzielkontrollen wurden erstellt, durchgeführt und in den Stufenteams besprochen sowie verglichen.	Standardisierte Lernzielkontrollen werden im Stufenteam erstellt und verglichen. Die Lehrpersonen führen die Kontrollen im Unterricht durch und beurteilen sie gemäss den abgemachten Vorgaben.



Thema	Stichworte	Absicht Ziele	Planung / Massnahmen	Meilensteine Überprüfung	Ressourcen / Zuständigkeiten
<b>Sonderpädagogik</b>					
<b>Ressourcen</b>	Umgang mit begrenzten Ressourcen	<p>Es stehen bedürfnisgerechte Personalressourcen zur Verfügung.</p> <p>Vorhandene Personalressourcen werden möglichst bedürfnisgerecht verteilt.</p>	<p>Die Festsetzung von personellen Kontingenten durch die Behörden orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und Klassen.</p> <p>Förder-, Entlastungs- und Begleitstunden werden dort eingesetzt, wo sie notwendig sind.</p>	<p>Die Rahmenbedingungen und -vorgaben erlauben eine Förderung aller Kinder mit Unterstützungsbedarf.</p> <p>Die Verteilung der Personalressourcen erfolgt nachvollziehbar und bedürfnisgerecht sowie aufgrund definierter Kriterien.</p> <p>Alternative Arbeits- und Begleitformen für Kinder werden in den Schulhäusern, den Jahrgangsteams oder den Stufen entwickelt und mit der Schulleitung abgesprochen.</p>	<p>Verantwortung bei der Schulleitung in Zusammenarbeit mit der Behörde.</p> <p>Verantwortung bei der Schulleitung in Zusammenarbeit mit den Behörden und dem Personal.</p> <p>In den Teams und Stufen kann offen und vertrauensvoll über die Alltagsaufgaben hinaus zusammengearbeitet werden. Alle an der Schule tätigen Personen werden in machbare Lösungen eingebunden.</p>
<b>Integrierte Sonderschulung ISR</b>	Effektive ISR-Settings	<p>SuS mit einem ISR-Status werden nach den vorhandenen Ressourcen gefördert – zum Wohle des Kindes, ohne die Regelklasse zu beeinträchtigen.</p> <p>Die Kommunikation ist transparent und bindet alle Beteiligten ein. Beschlüsse werden schriftlich festgehalten.</p>	<p>Die Verantwortlichkeiten sind klar geregelt und festgehalten.</p> <p>Übergeordnete Fallführungen sind festgelegt.</p> <p>Die Fallführung regelt die Kommunikation und lädt alle Beteiligten zu notwendigen Gesprächen ein.</p>	<p>Die Abläufe sind schriftlich festgehalten. Gespräche mit allen Beteiligten finden an «runden Tischen» statt.</p> <p>SSG finden mindestens 2x jährlich statt.</p> <p>Beschlussprotokolle werden erstellt und von allen Beteiligten unterzeichnet.</p>	<p>Die notwendigen zeitlichen Ressourcen für den Austausch und Fallbesprechungen sind Teil des Berufsauftrags.</p>



Thema	Stichworte	Absicht Ziele	Planung / Massnahmen	Meilensteine Überprüfung	Ressourcen / Zuständigkeiten
<b>Integrierte Förderung IF</b>	Voraussetzungen für IF Einschätzungskriterien Umgang mit Ressourcen	Die IF-Förderung richtet sich neben Kindern mit kognitiven Defiziten auch an auffällig begabte und SuS mit sozialen Defiziten. Innerhalb der Gemeinde erfolgt die Zuweisung zur IF nach abgesprochenen Kriterien.  Die Unterstützung von IF-SuS erfolgt in regelmässiger und enger Zusammenarbeit zwischen KLP, SHP und Fachdiensten.  Vorhandene Ressourcen werden zielgerichtet eingesetzt.	SuS mit Anrecht auf IF werden rechtzeitig erfasst. Ihre Förderung wird zwischen Lehrpersonen und SHP koordiniert.	Kinder mit kognitivem und sozialem Förderbedarf werden im Rahmen der IF mit den vorhandenen Möglichkeiten und Mitteln gefördert.  Die Kriterien, wer Anrecht auf IF hat, sind festgelegt.  Die Eltern sind über Auffälligkeiten und mögliche Massnahmen informiert. Die Erwartungen der Schule an die Eltern sind bekannt.	Ein regelmässiger Austausch zwischen Lehrperson und SHP, gestützt auf bewusste Einschätzungen und Beobachtungen, findet statt.  In Stufen- und Fachsitzungen werden die Kriterien besprochen und überprüft.
<b>Klassenassistenten</b>	Einbindung der Klassenassistenten	Klassenassistenten sind aktiv in die Unterstützung, Förderung und Entlastung von Kindern und den Lehrpersonen eingebunden.  Sie sind etablierte Hilfen im Bereich Sonderpädagogik.  Es stehen genügend Assistenzlektionen zur Verfügung.	Klassenlehrpersonen informieren die Assistenten regelmässig. Die Klassenassistenten bekommen notwendige Hintergrundinformationen. Eine Einbindung in die B&U-Angebote der HPS wird angestrebt.  Der Bedarf wird rechtzeitig bei abgebenden Lehrpersonen erfasst und es werden aktiv fähige Assistenten gesucht. Das Kontingent an Assistenzstunden deckt die Bedürfnisse ab.	Die Unterstützung durch fähige Klassenassistenten ist ausreichend.  Die notwendigen Ressourcen sind bewilligt.	Zeitfenster für Absprachen sind vorhanden  Der Bedarf an Assistenten wird von der Gemeinde unterstützt und die notwendigen Gelder sind im Budget enthalten.



Thema	Stichworte	Absicht Ziele	Planung / Massnahmen/Ressourcen	Meilensteine Überprüfung	Ressourcen / Zuständigkeiten
<b>Umfeld</b>					
<b>Elternmitwirkung</b>	Gemeinsame Projekte und Anlässe	Die Elternmitwirkung wird als aktives, unterstützendes Gremium wahrgenommen, das sowohl schulische Projekte als auch eigene pädagogische Zielsetzungen verfolgt.	Die bestehenden Projekte und Anlässe, die mit Unterstützung der ELMI laufen, werden weitergeführt und allenfalls massvoll ausgebaut.	Es finden in allen Schulhäusern regelmässig Anlässe und Projekte in Zusammenarbeit mit der ELMI statt. Eigene ELMI-Projekte werden von der Schule mitgetragen (Information, Infrastruktur)	Zeitfenster für Lehrpersonenvertretung sowie der Schulleitung für Absprachen und die Koordination
<b>Information</b>	Bedürfnisgerechte Elterninformation	KLAPP ist institutionalisiert	Notwendige weitere Workshop für KLAPP finden statt.	KLAPP wird von allen Betroffenen (inkl. Assistenzen, Diensten, SSA) verwendet. Neben Direktkontakten (physisch und telefonisch) sowie Mail bestehen keine weiteren Informationskanäle gegenüber den Eltern mehr.	Themenbereich SL und PICTS (Zeitfenster)
	Geklärte Kommunikationsgefässe	Informationen zum Schulstart werden koordiniert abgegeben.	Zuständigkeiten sind zu klären (wer verschickt zum Schulstart wann welche Infos)	Versand und Info erfolgen rechtzeitig nach geklärten Vorgaben und Abläufen.	Koordination SL - Schulverwaltung-Lehrpersonen
	Regeln im Medienumgang	Eltern/Erziehungsverantwortliche werden verbindlich in die Schulung/Förderung ihrer Kinder eingebunden	An Elterngesprächen wird neben der Einschätzung und den schulischen Bedürfnissen auch die Erwartungen und Ziele an die Erziehungsverantwortlichen formuliert und im Protokoll festgehalten	Gesprächsprotokolle enthalten Empfehlungen/Abmachungen mit Hinweisen zu Zielen, welche durch die Eltern/Erziehungsverantwortlichen zu leisten sind.	Vorbereitete Elternkontakte, Absprachen zwischen Lehrpersonen, SHP, SSA und Diensten